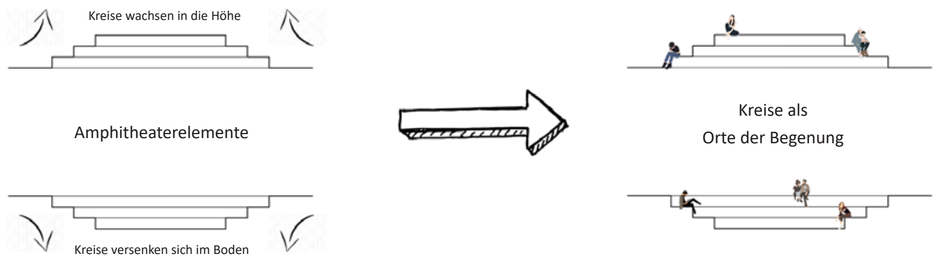
A runde G‘Schicht

Ignaz Kuranda Park, 1150 Wien

Kreise als Kontrast zur linearen Bebauungsstruktur



Konzeptgeschichte

Die Konzeptgeschichte

Das Konzept dieses Vorentwurfes basiert auf der geometrischen Figur des Kreises, da sich dieser aufgrund seiner Eigenschaften und seiner Wirkung besonders gut für diesen Freiraum eignet. Der Kreis symbolisiert aufgrund seiner richtungslosen und äquidistanten Form Ruhe und Harmonie und stellt so einen klaren Kontrast zur stark linearen gründerzeitlichen Bebauungstruktur der hektischen Umgebung. Des Weiteren werden runde Räume bereits seit Jahrtausenden als Orte der Begegnung genutzt. Angefangen bei neolithischen Steinkreisen, über antike Amphitheater bis hin zum einfachen Sesselkreis.

Nach dem Vorbild des Amphitheaters wurden so mehrere konzentrische Kreise angeordnet. Diese senken sich einerseits in den Boden ab und drehen sich andererseits um 180° und erheben sich vom Boden. So entsteht eine Vielfalt an runden Teilräumen, die eine offene Nutzung aufweisen und als Treffpunkte dienen.

Dekompositionsplan Bepflanzung

Dekompositionsplan Nutzung

Der Vorentwurf

Zusätzlich zu den oben beschriebenen amphitheaterähnlichen Elementen wurden weitere Kreise im Freiraum und dessen unmittelbaren Umgebung plaziert, die sich auf grund ihrer Farbe und ihrer Oberfläche vom restlichen Belag abheben und so den Raum aufhellen und öffnen. Als Lärmschutz zur Stiegergasse dienen bogenförmige Mauerelemente, die üppig begrünt werden und sich im Freiraum selbst in niedrigerer Form wiederholen. Die beiden nordöstlichen Kreiselemente beinhalten eine Vielfalt an nutzungsoffenen Kletter- und Rutschinstalationen, die freies Spielen ermöglichen.

Hinsichtlich der Bepflanzung kommen zur Mauerbegrünung Hedera helix ‘Glacier’ und Clematis montana zum Einsatz, da diese den Raum mit ihren weißen Blüten und weißpanaschierten Blättern aufhellen. Bei den Gehölzneupflanzungen werden Arten wervendet, die sich bereits im Altbestand befinden, um ein ruhiges Bepflanzungsbild zu schaffen. Dazu werden Pinus nigra, Tilia cordata und weißblühende Prunus serrulata gepflanzt. Dabei ist anzumerken, dass durch die Neupflanzungen eine positive Baumbilanz entsteht.

Grundriss M 1:250

Schnitt A-A‘ M 1:250

Perspektive mit Blickrichtung nach Südwesten

ILA

A runde G’Schicht *Anna Hagmüller* *11801073*

Projekt II zu Landschaftsarchitektur I LV-Nr. 852107 I WS 2020/2021

Institut f. Landschaftsarchitektur I Lektorin Verena Frosch I Tutorinnen Alicia Sima und Evelin Gasparevic

Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur